

Erratum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **4 (1896)**

Heft 21

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

höchst aktueller Bedeutung, unentbehrlich für Sanitätsoffiziere und für die Organe des Roten Kreuzes. — Der Verfasser, dem wir u. a. die vom internationalen Komitee des Roten Kreuzes gekrönte Preisschrift „Taschenbuch der feldärztlichen Improvisationstechnik“ verdanken, weist in seiner überzeugend und fesselnd geschriebenen Arbeit nach, daß das deutsche Militär-sanitätswesen noch lange nicht auf derjenigen Stufe der Vollkommenheit stehe, welche namentlich im Hinblick auf moderne Bewaffnung und moderne Taktik unbedingt gefordert werden müsse, und daß es die Strategen seien, welche den Anforderungen der Vertreter der Militär-sanität zum Schaden der Armee hartnäckig entgegneten. Die großartigen Leistungen der Amerikaner im Kriegsanitätswesen glaubt Port vor allem dem Mangel an „zünftigen Strategen“ zuschreiben zu müssen. Nach einem geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der ersten Hülfe im Kriege stellt Port folgende durch die Militärärzte erhobenen Beschwerdepunkte auf: 1. Daß die Verwundeten viel zu lange auf dem Schlachtfelde hilflos liegen bleiben; 2. daß sie von den Verbandplätzen nicht rasch genug nach rückwärts befördert werden; 3. daß sie bei einem Rückzuge dem Feinde überlassen werden. — Eine Darstellung der Art und Weise, wie Port durch Verbesserungen in bezug auf Personal und Material den erwähnten Mißständen entgegentreten will, würde den Rahmen einer kurzen Recension überschreiten; seine Vorschläge müssen im Original nachgesehen werden und bieten auch für schweizerische Sanitätsoffiziere eine Fülle von Anregungen, obwohl eine Reihe der Port'schen Postulate in der schweiz. Militär-sanitätsorganisation bereits erfüllt sind. Herr Generalarzt Port dürfte voraussichtlich mit seinen Forderungen einen harten Stand haben und sich den Zorn der Strategen, mit denen er scharf ins Gericht geht, zuziehen; um so größer ist sein Verdienst, auf notorische Übelstände aufmerksam gemacht zu haben. Daß bei der energischen Fürsprache für die Kriegsverwundeten nicht Tadelsucht und Mörgelei, sondern reiche Erfahrungen, gepaart mit einem edlen, unerschrockenen Herzen die Triebfeder waren, wird dem Leser sofort klar. Wir wünschen der Arbeit Ports eine massenhafte Verbreitung und nachhaltigen Erfolg; dann wird sich erweisen, was Port zum Schlusse ausruft: „Sollten meine aus warmem Herzen für die Kriegsverwundeten gekommenen Worte den glücklichen Anstoß zu einer endlichen besseren Ausgestaltung des Kriegsanitätswesens geben, so sei der Tag gesegnet, an welchem ich den Entschluß zur Entlastung meiner Seele gefaßt habe!“

Erratum. Im Inhaltsverzeichnis der Nr. 20 ist das Datum der Direktionsitzung des Roten Kreuzes irrtümlich angegeben; fragliche Sitzung ist auf den 29. Oktober anberaumt worden.

Inhalt: Die Genfer Konvention: Praktische Ausführung (Fortsetzung). — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Samaritertours der Sektion Luzern. — Schweiz. Militär-sanitätsverein: Felddienstäbung in Degersheim. — Schweiz. Samariterbund: Kreis schreiben des Centralvorstandes. Kurzschrift. Vereinschronik. — Kleine Zeitung: Die freiwillige Rettungsgesellschaft in Budapest. Das Rote Kreuz in Japan. — Büchertisch. — Erratum. — Inserate

— ANZEIGEN. —

— PAPAIN-REUSS —

an Kliniken und in Praxis erprobtes, vorzügliches **Digestivum**, zu beziehen offen für Rezeptur oder in Originalpackung 6 Pulver à 0,5 gr. (H 2753 Q)

Papain-Pastillen 47

Schachteln mit 20 Stück à 0,15 gr Papain. — Durch die Apotheken und Droguenhäuser. Man bittet ausdrücklich, **Papain-Reuss** zu ordinieren.

Asthma, Lungenemphysem

heilt **Pneumatischer Apparat** nach Sanitätsrat Prof. Dr. Biedert.

Billigster und kompensiösester pneumat. Apparat. — Der große Rotationsapparat 44 Mark, der kleine 22 Mark. Stets vorrätig bei

(H 3289 Q) **G. H. Jochem**, Instrumentenfabrik, Worms a. Rh.

Über 1200 Stück versandt. — Wiederverkäufern Rabatt. 63

Heilanstalt Neufriedenheim bei München.

Aufnahme von Nerven- u. Gemütskranken beiderlei Geschlechts.

Neuerbaute, mit allem modernen Komfort versehene Anstalt. — Freie Lage am Saum meilenlanger Wälder. — Ausgedehnter alter Park. — Familiäre Behandlung. — Näheres durch den Prospekt. (H 3251 Q)

Der dirigierende Arzt: **Dr. Ernst Rehm**,

61 früher königl. Oberarzt an der Kreisirrenanstalt München.